



Jahresbericht der Bahnhofsmmission Ingolstadt 2017

Träger der Stelle: Caritasverband für die Diözese Eichstätt e. V.
Vertreten durch: Caritas-Kreisstelle Ingolstadt
und Diakonisches Werk Ingolstadt

1. Einleitung

Die Bahnhofsmmission Ingolstadt, direkt gelegen am Bahnsteig 1, leistet konkrete Hilfen und Unterstützungen für Reisende und Menschen, die sich sonst am Bahnhof aufhalten. Bahnhöfe sind Mobilitäts –und Aufenthaltszentren, hier begegnen sich Menschen und hier werden auch gesellschaftliche Entwicklungen deutlich. Wir verstehen uns als einfach aufzusuchende „Sozialstation“ am Bahnhof. Nach dem Motto „Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken“ sind wir für all jene „Gestrauchelten“ und „Bedürftigen da, welche uns oft als erste Anlaufstelle im sozialen System aufsuchen. Natürlich bilden Reise und-Mobilitätshilfen weiterhin einen Schwerpunkt in unserer Arbeit. Aber auch Wohnungslose, psychisch kranke Menschen und nicht selten Vereinsamte wenden sich an uns. Auch für Flüchtlinge und EU-Bürger wird unser Angebot immer wichtiger. Bahnhöfe sind wichtige soziale Orte, auch für die Menschen im Umfeld des Bahnhofes.

2. Statistik

Im Jahr 2017 haben wir **5337 Personen** mit **9621 Hilfeleistungen** unterstützt. Darunter sind 55 % Frauen und 45 % Männer zu verzeichnen.

bis 27 Jahre	28 – 64 Jahre	ab 65 Jahre
1887 = ca. 35 %	2073 = ca. 39 %	1377 = ca. 26%

Allein 753 Personen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, dies entspricht ca.14 % aller Hilfesuchenden. Knapp 25 % der Klienten hatten einen Migrationshintergrund. Es handelt sich hier überwiegend um Menschen aus Bulgarien, Rumänien und der Slowakei, die auf der Suche nach Arbeit bei uns stranden. Häufig werden wir auch von Mitbürgern aufgesucht, die in ihrer Mobilität eingeschränkt oder behindert sind und Unterstützung benötigen.

Bei den **9621 Hilfeleistungen** (Mehrfachnennungen möglich) handelt es sich vor allem um Hilfen im Reiseverkehr. Wir begleiten auch Menschen zum Bus oder Taxi, die blind oder gehbehindert sind. Stark ansteigend sind Gespräche mit den Klienten sowie Auskünfte zum Zurechtfinden in Ingolstadt.

Im abgelaufenen Jahr stellten wir fest, dass einige Klienten sehr viel Zeit brauchen, weil sie sich in einer sehr schwierigen Lebenssituation befinden. Gerade ältere Menschen und Personen mit Migrationshintergrund brauchen in der Regel mehr Unterstützung und unterschiedliche Dienstleistungen. Das persönliche Gespräch, in dem sich jemand Zeit nimmt, ist für viel unserer Klienten sehr wichtig. Oft haben sie niemanden, mit dem sie reden können und der ihnen zuhört.

Es suchen uns auch wohnungslose Menschen auf oder solche, die verzweifelt auf Wohnungssuche sind. Die derzeitige schwierige Wohnungssituation in Ingolstadt bildet sich somit auch in der Bahnhofsmision ab. Nicht selten möchten Klienten bei der Bahnhofsmision übernachten, dafür fehlen uns aber die Möglichkeiten. In solchen Fällen verweisen wir auf die städtischen Notunterkünfte oder suchen nach alternativen Möglichkeiten.

Es wenden sich auch Klienten an uns, die bereits aus dem sozialen Hilfesystem gefallen sind. Hier versuchen wir diese Menschen zu motivieren, eine Beratungsstelle aufzusuchen. Der Bahnhof stellt einen besonderen Sozialraum dar, der auch Menschen anzieht, die nicht mit der Bahn reisen. Auch Menschen aus dem angrenzenden Prinzenviertel halten sich hier auf. Klienten mit finanziellen Schwierigkeiten oder mit Abhängigkeitserkrankungen gehören ebenfalls dazu.

3. Tätigkeiten im Jahr 2017

Unsere Haupttätigkeiten sind:

- Reisehilfen beim Ein -Aus und -Umsteigen
- Weitergabe von Informationen zu Fragen im Reiseverkehr und zur Orientierung in Ingolstadt
- Begleitung zum Busbahnhof oder Taxi
- Materielle Hilfen wie Bekleidung, Getränke oder eine Brotzeit
- Vermittlung an Fachstellen wie Sozialberatung oder Schuldnerberatung
- Organisation von Umsteigehilfen nach Anmeldung
- Gespräche und erste Unterstützung in Krisensituationen
- Zeitlich begrenzter Aufenthalt in den Räumen der Bahnhofsmision
- Zusammenarbeit mit anderen Bahnhofsmisionen
- Kooperation mit dem Bahnhofsmanagement

Dabei haben mehr Menschen als 2016 den Aufenthalt im Büro der Bahnhofsmision wahrgenommen. Nicht selten erleben Klienten dort endlich (wieder), dass sich jemand um sie kümmert und sie Ernst nimmt. Vereinsamung spielt hierbei eine große Rolle, weil niemand mehr da ist, der sich Zeit nimmt. Darin spiegelt sich auch die hohe Zahl von Haushalten mit Alleinstehenden wieder. Manchmal ist der Fernseher oder ein Haustier für diese Menschen der einzige „Begleiter“. Der Kontakt mit Nachbarschaftshilfen und Pfarreien wird von uns dann vermittelt. Wenn finanzielle Notlagen vorhanden sind, braucht es aber Fachberatungsstellen wie die Allgemeine Sozialberatung oder die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit.

Weitere Aktivitäten waren im Jahr 2017:

- Leiterinnen Tagungen in Regensburg und Nürnberg
- Teilnahme an einer Schulung zum Infektionsschutzgesetz im Gesundheitsamt
- Teilnahme am Tag der Bahnhofsmision
- Erstellung eines neuen Leitfadens, um die Abläufe noch einheitlicher zu gestalten
- Besuch eines Workshops in Nürnberg zum Thema „Ehrenamtliche gewinnen“
- Stromlos-Musik-Festival-Projekt mit einem beispielbaren Flügel vor der Bahnhofsmision
- Teilnahme am Ingolstädter Firmenlauf
- Artikel im Donau-Kurier
- Neuausrichtung der Internetseite
- Mitarbeiterausflug nach Ansbach
- Interne Fortbildung zum Thema „Einführung in die Gesprächsführung“
- Neue Dienstjacken wurden angeschafft
- Kontakte zu Pfarreien und anderen kirchlichen Vereinigungen
- Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und dem Jobcenter
- Kooperation mit den bayerischen Beauftragten für die Bahnhofsmissionen, vertreten durch IN VIA Bayern und Diakonisches Werk Bayern
- Zusammenarbeit mit dem Bahnhofsmanagement

4. Zwei Leitungen

Nachdem im vergangenen Jahr eine zweite Leitung eingestellt werden konnte, verfügen wir über 13 Leitungsstunden/Woche. (Heike Bergmann 6 Stunden/Woche und Bianca Stieglmeier 7 Stunden/Woche). Die Stadt Ingolstadt hat den freiwilligen Zuschuss in Höhe von jährlich 7500 € erfreulicherweise bis 2020 verlängert. Nachdem der Caritasverband für die Diözese Eichstätt die Personalkosten für die 2. Leitungskraft übernimmt, sind nunmehr die dringend benötigten Kapazitäten bis 2020 gesichert. Die beiden Leitungen sorgen für die Organisation, Planung und die Einteilung der Dienste. Weiterhin gehören zu ihren umfangreichen Aufgabengebieten:

- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen
- Einarbeitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen
- Leitung der Teambesprechungen
- Dienstplangestaltung
- Organisation der internen Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ansprechpartnerinnen für die Ehrenamtlichen
- Bindeglied zu den beiden Trägern Caritas und Diakonie
- Zusammenarbeit mit dem Bahnhofsmanagement
- Kooperation mit Fachstellen und Ämtern

Sicherlich können in 13 Stunden/Woche nur die wichtigsten Aufgaben erledigt werden. Inzwischen übernehmen auch Ehrenamtliche Teilaufgaben und entlasten somit die beiden Leitungen.

5. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erfreulicherweise konnten wir weitere zwei Ehrenamtliche hinzugewinnen, allerdings schieden auch 2 Ehrenamtliche aus dem Dienst aus. Insgesamt sind nun 15 Ehrenamtliche bei uns tätig, davon 3 Männer. Die Bahnhofsmision lebt vom ehrenamtlichen Dienst, nur dadurch kann dieses Angebot aufrecht erhalten werden. Die Ehrenamtlichen sollten mindestens zwei Dienste im Monat übernehmen (jeweils 9.00-13.00 Uhr oder 13 -17 Uhr). In der Anfangszeit kann der Dienst zu zweit geleistet werden, dann jedoch alleine.

Die Bahnhofsmision ist von Montag bis Freitag täglich von 9.00 – 17.00 Uhr besetzt. Geeignete Ehrenamtliche zu finden, ist nicht einfach. Viele wollen sich nicht kontinuierlich binden und bevorzugen zeitlich befristete Projekte. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten auf Menschen zugehen können und keine Vorbehalte gegen Menschen mit anderem Aussehen oder Auftreten haben. Viele sehen ihre Arbeit als eine spannende und abwechslungsreiche Aufgabe an. Ihnen gefällt der Kontakt mit Menschen.

Alle Ehrenamtlichen erhalten eine Einarbeitung und auf Wunsch eine Grundqualifizierung und interne Fortbildungen. Zu den Hauptaufgaben der beiden Leitungen gehört die „Pflege“ der Ehrenamtlichen. Deshalb sind sie erste Ansprechpartnerinnen für sie und bei Problemen unterstützend tätig. Auch die Vermittlung zu den Fachdiensten bildet eine Entlastung, da keine Überforderung stattfinden soll.

Weitere Aktivitäten der Ehrenamtlichen waren:

- Dienstbesprechungen alle 6 Wochen
- Interne Fortbildung zum Thema Einführung in die Gesprächsführung
- Gemeinsame Adventsfeier mit Vertretern der Träger und Ehemaligen
- Grundqualifizierung für alle neuen Ehrenamtlichen
- Externe Fortbildung auf Wunsch und in Absprache mit den Trägern
- Mithilfe bei Aktivitäten wie Kunstprojekt mit Flügel vor der Bahnhofsmision
- Unterstützung bei der Erstellung des Dienstplanes
- Teilnahme an Angeboten der bayerischen Landesebene wie dem Ehrenamtstag
- Unterstützung bei der Erstellung einer Power-Point Präsentation
- Übernahme von Einkäufen und Abrechnungen

Unsere Ehrenamtlichen können ihre Stärken einbringen und je nach Zeit und eigenen Wünschen die beiden Leitungen unterstützen.

6. Aktuelle Situation und Perspektiven

- 70 Jahre Bahnhofsmision Ingolstadt

Im Jahr 2018 feiert die Bahnhofsmision ihr 70 jähriges Bestehen. Wir möchten dieses Jubiläum feiern, die Planungen laufen derzeit.

- Zusammenarbeit mit der Bahn

Wir möchten die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bahnhofsmanagement weiterführen. Mit der Bahn haben wir einen Partner, der unsere Arbeit sehr schätzt und uns sehr stark unterstützt.

- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen

Unsere Arbeit braucht Ehrenamtliche, die bereit sind, verlässlich Dienste zu übernehmen. Wir sehen es als unsere Daueraufgabe an, neue Ehrenamtliche zu gewinnen und an uns zu binden. Dazu haben wir eine Power-Point Präsentation über unsere Arbeit erstellt. Es wurde dazu auch ein neuer Flyer erstellt. Weiterhin möchten wir in den Medien präsent sein, nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“.

Als weitere Schwerpunkte unserer Arbeit im neuen Jahr sehen wir folgende Aufgabenfelder:

- Schulung und Weiterqualifizierung der Ehrenamtlichen
- Klärung der Umbaupläne am Bahnhof und die Auswirkungen für unseren Dienst
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Pfarreien
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Bahnhofsmision Ingolstadt versteht sich als Anlaufstelle für zunächst alle Menschen, die sich am Bahnhof aufhalten. Durch unseren niedrig schwelligen Dienst erreichen wir Menschen, die schon durch alle Raster gefallen sind. Manche von ihnen finden durch uns wieder in das soziale Hilfesystem zurück.

Andere sind dankbar für ein gutes Wort und den Respekt, den wir ihnen entgegenbringen. Mit unserer Arbeit bilden wir ein weiteres Puzzleteil im sozialen System der Stadt Ingolstadt. Vielleicht sind solche einfach zu erreichende Stellen auch die Zukunft Sozialer Arbeit, da sie sozialraumorientiert arbeitet und zunächst keine Eingangsbedingungen stellen. Wer kommt, ist zunächst richtig und wird in seinem So-Sein respektiert.

7. Kontaktdaten

Bahnhofsmision Ingolstadt, am Bahnsteig 1, Bahnhofstraße 8, 85051 Ingolstadt.

Telefon: 0841/72340

Mail: bahnhofsmision@caritas-ingolstadt.de

www.bahnhofsmision-ingolstadt.de

Ansprechpartnerinnen: Heike Bergmann und Bianca Stieglmeier

Trägervertreter Caritasverband für die Diözese Eichstätt : Bernhard Gruber

Und für das Diakonische Werk Ingolstadt

: Helmut Schwind